

**Demenz** *Vertraute Formen der Kommunikation greifen bei demenziell veränderten Menschen nicht mehr. Die Methode des assoziativen Dialogs ermöglicht Mitarbeitern in Pflege und Betreuung, ihnen in ihrem Hier und Jetzt zu begegnen.* Text: Petra Endres

# Brücken bauen

> Der „Assoziative Dialog“ ist eine flexible, situativ einsetzbare Dialogmethode für Pflegekräfte und Begleitpersonen von demenziell veränderten Menschen. Die Methode nutzt die Fähigkeit der Assoziation als Brücke zwischen dem Ich und dem Du und ermöglicht so dem Anwender, demenziell veränderte Menschen spontan dort abzuholen, wo er sich gerade befindet. In der empathischen Zuwendung und verbalen Begegnung erfährt der demenziell veränderte Mensch Verständnis und Sicherheit. Der Assoziative Dialog reduziert die Sprachlosigkeit und ermöglicht ein Miteinander in gegenseitigem Vertrauen.

## *Assoziation bedeutet Verbindung*

Jeder Mensch hat das Bestreben, sein inneres und äußeres Erleben miteinander zu

verbinden, um einen Sinnzusammenhang herzustellen. Für die Wahrnehmung des Selbst braucht der Mensch ein Gegenüber. Menschen mit Demenz benötigen ein Gegenüber, welches die gewohnten Kommu-

*Menschen mit Demenz benötigen ein Gegenüber, das die gewohnten Kommunikationsregeln erweitern und auf den Moment ausrichten kann.*

nikationsregeln erweitern und flexibel auf den Moment ausrichten kann.

Unsere Kommunikationsregeln verbalisieren Vergangenes und Zukünftiges: Wir erzählen uns, was wir erlebt haben und was wir planen. Menschen mit Demenz vergessen erst Aktuelles, dann Vergangenes.

Ihre Erinnerungs- und Planungsfähigkeit entspricht nicht mehr der unseren. So fallen sie aus unseren Kommunikationsregeln heraus und spüren eine Verunsicherung, die durch die Reaktion

des Gegenübers verstärkt werden kann. Auch das Gegenüber ist verunsichert, da ihm das Regelwerk der Kommunikation ebenfalls entgleitet.

Wie sollen wir nun miteinander sprechen? Und worüber sollen wir uns unterhalten, wenn gewohnte Grundlagen unserer Kommunikation nicht mehr greifen? Der Assoziative Dialog nutzt den Moment als Ausgangsbasis für die verbale Begegnung und verknüpft die Wahrnehmung beider Seiten miteinander.

## *Erinnerung gibt Orientierung*

Erinnerungen verbinden, steuern unser Verhalten und geben uns Orientierung. Sie sind ein Instrument zur Gestaltung und Wahrnehmung des Lebens. Demenziell veränderte Menschen verlieren diese bewusste Gestaltungsmöglichkeit. Sie werden Opfer plötzlich auftretender eruptiver Erinnerungen. Durch den Verlust der Erinnerung kann sich der demenziell veränderte Mensch nicht mehr an gesellschaftliche und familiäre Regeln halten. Seine Welt besteht aus dem Mo-





## Checkliste

# Assoziativer Dialog

### So entfalten Sie den Dialog in drei Schritten

- Reduzieren:** Einstieg durch die Reduktion auf ein Ankerwort
- Anbieten:** Assoziativ-Frage erlaubt offene Antwort
- Annehmen:** Aufgreifen der Impulse und Integration in das weitere Sprachangebot

### Beispiel eines assoziativ geführten Dialogs mit Herrn Klaus, der mit seinem Rollator immer wieder gegen die Tür fährt, um hinauszugelangen:

**Herr Klaus:** *Hier ist es wie in einem Gefängnis, ich komme nirgends raus!*

**Anwender:** (geht assoziativ von der Realität von Herrn Klaus aus – er kennt kein Gefängnis von innen, auch das Leben dort nicht) *Das Leben im Gefängnis ist ihnen vertraut?*

**Herr Klaus:** *Ja!*

**Anwender:** (versichert sich, dass seine Assoziation zu einem Raum mit Gittern stimmt) *Ein Gefängnis mit Gittern?*

**Herr Klaus:** *Ja, in Russland!*

**Anwender:** (assoziiert Gefangenschaft in Russland = anders als Deutschland. Gefängnis dort = anders als hier. In seiner Vorstellung ist das „Gefängnis“ – also die Einrichtung, in der Herr Klaus lebt – „besser“. Er wartet ab und forscht, wo sein Gegenüber gerade ist) *Russland... Ist es hier anders als in Russland?*

**Herr Klaus:** *Ja natürlich!*

**Anwender:** (will konkrete Angaben. Vielleicht hofft er, dass sein Gegenüber die Vorteile dieses Gefängnisses selbst erkennt) *Anders als damals?*

**Herr Klaus:** *Ja, damals waren meine Freunde dabei und... und heute... heute bin ich hier alleine.*

**Anwender:** (erhält eine ganz andere Assoziation zum Ankerwort Gefängnis, als er in sich zur Verfügung hatte. Er nimmt wahr, sagt „Ja“ zum Erleben seines Gegenübers und äußert dies) *Das macht es schwieriger?*

**Herr Klaus:** *Ja.*

#### **DAS ANKERWORT**

- Das Ankerwort ist der Begriff, der das Zentrum der Unterhaltung bildet. Im Beispiel hätte der Anwender ein anderes Wort assoziieren können, wenn das Wort Gefängnis ihn nicht angesprochen hätte, etwa: eingeschlossen, Freiheit, Sehnsucht. Gelangt der Anwender an einen Punkt, an dem er nicht weiterkommt, kann er zu seinem Ankerwort zurückkehren und von vorne beginnen.





**Frau Fritz:** Wer ist der Mann dort?

**Anwender:** Das ist Heinz. Ihr Mann!

**Frau Fritz:** Ich bin nicht verheiratet!

**Anwender:** Ach, sie sind ledig?

### *Verbindung von Wahr-Nehmung und Gefühl*

Demenziell veränderte Menschen leben im Moment, sind mitteilungsbedürftig und können gut zwischen Aufrichtigkeit und Unaufrichtigkeit unterscheiden. Sie „fühlbegreifen“ ihre Wirklichkeit und verbinden unmittelbar, was sie wahrnehmen. Ihre Gefühle, ihre Empfindungen sind die Richtschnur, an der sie sich in diesem Moment orientieren können.

Indem wir uns den zweiten Blick erlauben, nutzen wir, was dieser Moment bietet. So gelingt uns die Verbalisierung auf der Wahrnehmungsebene:

**Frau Fritz:** Wer ist der Mann dort?

**Anwender:** Das ist Heinz. Ihr Mann!

**Frau Fritz:** Ich bin nicht verheiratet!

**Anwender:** Ach, sie sind ledig?

**Frau Fritz:** Ja.

**Anwender:** Wie fühlt es sich an, ledig zu sein?

**Frau Fritz:** Ha... (lächelt) wäre schon schön...

Die Antwort des Anwenders auf eine Wahrnehmungsfrage beruht nicht auf Fakten- und Realitätswissen der individuellen Vergangenheit, sondern auf

### *Menschen mit Demenz „fühlbegreifen“ ihre Wirklichkeit und verbinden unmittelbar, was sie wahrnehmen. ~*

ment und immer wieder auch aus eruptiven Erinnerungen. Verlässlich ist für ihn ausschließlich sein Gefühl des Augenblicks. Wenn das Du unsere Erwartung erfüllen muss, ist eine verbale Begegnung nur sehr erschwert möglich:

**Frau Fritz:** Wer ist der Mann dort?

**Anwender:** Das ist Heinz. Ihr Mann!

**Frau Fritz:** Ich bin nicht verheiratet!

Menschen mit Demenz leben in ihren eruptiven Erinnerungen im Hier und Jetzt. Wenn sie in dieser Erinnerung 25 Jahre alt sind, leben sie in dieser Welt

und nicht in der einer 85-Jährigen. Der Brückenbau in die sich verändernde Welt beginnt damit, dass das Gegenüber weniger bewertet und nicht mit realen Gegebenheiten argumentiert:

### *Assoziativer Dialog*

**Methode:** Der assoziative Dialog ist eine von Petra Endres entwickelte Methode (Assoziativer Dialog P.E.) für die verbale Kommunikation mit demenziell veränderten Menschen. Sie basiert auf der dialogischen Haltung: gemeinsames Denken und flexibler Umgang mit Assoziationen und der individuellen Wortbiografie des Menschen. Die Methode ermöglicht Mitarbeitern in Pflege, Betreuung und Hospizdienst sowie Angehörigen, dem an Demenz Erkrankten in seinem Hier und Jetzt verbal zu begegnen.

**Fortbildung:** Unter dem Label „Dialog & Demenz“ bietet Petra Endres Fortbildungen für Mitarbeiter in Pflege und Betreuung zum Assoziativen Dialog an. In den Basis- und Intensivkursen lernen die Teilnehmer, Sprachangebote zu machen, die es dem demenziell veränderten Menschen ermöglichen, seinem Erleben Ausdruck zu geben. Weitere Infos unter [www.dialogwege.de](http://www.dialogwege.de)

**Vortrag:** Beim Pflege-Kongress der Messe ALTENPFLEGE 2014 in Hannover hält Petra Endres am 26. März einen Vortrag zum Einsatz des assoziativen Dialogs unter dem Titel „Dialog mit Methode – wie Sie das assoziative Potenzial Demenzerkrankter nutzen“. Weitere Infos unter [www.altenpflege-messe.de/kongresse](http://www.altenpflege-messe.de/kongresse)

**MEGO.com**  
ein deutscher Hersteller für  
**Pneumatikschalter**  
kompatibel mit fast allen  
Schwesternrufanlagen, drahtlos und  
drahtgebunden, zu einem hervor-  
ragenden Preis-Leistungsverhältnis.  
**Info unter 04191/9085-0**  
**[www.megacom-gmbh.de](http://www.megacom-gmbh.de)**

der Wahrnehmung und Empfindung in diesem Moment. So ergibt sich eine Assoziation zu dem unmittelbar Dazugehörigen. Je nach Entwicklungsstand der Erkrankung benötigt der sich verändernde Mensch mehr sprachliche Angebote des Anwenders, aus denen er seiner Wahrnehmung entsprechend wählen kann. So erhält das demenziell veränderte Ich ein Du, durch welches er sein Erleben in Worte fassen kann. Die Welten verbinden sich, Begegnung im Moment wird möglich, das Ich erhält ein Du.

Die Methode des Assoziativen Dialogs

- greift eruptive Erinnerungen wertfrei auf;
- setzt die Assoziationsfähigkeit des Menschen bewusst ein, um Wahrnehmungen miteinander zu verbinden;
- fördert die Haltung einer respektierenden Authentizität

im Erleben des Moments für beide Seiten.

### *Wahrnehmungen wertfrei verbinden*

Der assoziativ geführte Dialog greift auf die Assoziationen des Anwenders zurück. Der Anwender verbindet, was er hört, sieht und wahrnimmt mit dem, was ihn in diesem Moment an seinem Gegenüber interessiert – ohne Berücksichtigung der Fakten seiner eigenen (Anwender-)Realität. Gleichzeitig nimmt er auf bzw. an, was sein Gegenüber an Reaktion zeigt. Der Assoziative Dialog ermöglicht vor dem Hintergrund des Dialogs „Miteinander Denken“ von David Bohm (siehe Buchtipps unter „Mehr zum Thema“) einen Zugang zur Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Gefühlswelt demenziell erkrankter Menschen. Die entsprechende

Fortbildung vermittelt die Grundlagen für das bewusste Zuhören und den achtsamen Einsatz von hilfreichen Assoziationen. ☺

### Mehr zum Thema

🔍 **Kontakt:** Dialogwege Petra Endres, Quellenweg 6, 79312 Emmendingen, Tel.: 0 76 41 - 9 35 94 75, info@petraendres.de, www.petraendres.de

📖 **Buchtipps:** David Bohm „Der Dialog. Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen“, Klett-Cotta, Stuttgart, 2011 (6. Auflage)



**Petra Endres**  
ist Diplom Sozialpädagogin und Geschäftsführerin von „Dialogwege“ in Emmendingen

## Sprichwörter – Schlüssel zur Erinnerung



### Sprichwortbox

Das Gedächtnis- und Ratespiel Sprichwortbox fördert die Kommunikation. Mit viel Freude ergänzen ältere Menschen mühelos jeden Satzanfang zur kompletten Volksweisheit. Wählen Sie individuell passende Sprichwörter für die jeweilige Spielsituation. Ein Fundus von 400 Sprichwortkarten lässt keine Wünsche offen.

Stefan Gutensohn  
**Sprichwortbox**  
400 Sprichwörter in großer Schrift  
52,- €, Best.-Nr. 133

Vincenz Network · Postfach 62 47 · 30062 Hannover  
Tel. +49 511 9910-033 · Fax +49 511 9910-029  
buecherdienst@vincenz.net  
www.altenpflege-online.net/shop

### Sprichwortquiz – die App

Ein Gedächtnistraining der besonderen Art! In der Einzelbetreuung oder in der kleinen Runde starten Sie sofort und mit viel Spaß. Zum Spielverlauf: Aus jeweils vier Vorschlägen ist das korrekte Sprichwort auszuwählen. Die Wahl zwischen kurzen, mittellangen oder langen Sprichworten beeinflusst den Schwierigkeitsgrad. Ein 50:50-Joker bietet zusätzliche Hilfe und bringt weiteren Spaß ins Spiel.

Für iPads und iPhones, Smartphones und Tablets (Android). Zum Testen gibt es eine Gratis-App mit ausgewählten Sprichworten. Die Vollversion ist für 4,49 € zu erwerben.

**Jetzt Gratis-App testen:**  
www.sprichwort-app.net

**ALTENPFLEGE**  
2014

Besuchen Sie uns:

**Halle 27**

**Stand A60**



**VINCENZ**